

Krankenhaus 4.0: Patienten- und Versorgungssicherheit im Fokus.

von Katharina Lang

Die Krankenhäuser und Kliniken in Deutschland machen sich fit für die Zukunft. Das müssen sie auch, schließlich sehen sie sich mit vielen Herausforderungen konfrontiert: Kostensenkungen erzielen, gesetzliche Anforderungen erfüllen, effiziente und automatisierte Prozessabläufe gestalten – immer im Sinne der Patienten- und Versorgungssicherheit. Beim Klinikum Region Hannover (KRH) gingen die ersten digitalen und vernetzten Systeme in die Testphase, um gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft die eigene Digital-Strategie voranzutreiben. Basierend auf GS1 Standards wurden im Rahmen eines vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung geförderten Projekts automatisierte und intelligente Prozesse entwickelt. Das daraus entstandene Projekt „ScanProCare!“ ist ein Paradebeispiel für digitale Lösungen im Gesundheitssektor. Ein Blick hinter die Kulissen für eine praxiserprobte Bestandsaufnahme.

Katharina Lang, Manager Healthcare, ist als Branchenmanagerin für das Gesundheitswesen bei GS1 Germany aktiv. Bevor sie zu GS1 Germany kam, studierte sie nach ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin berufsbegleitend Healthcare Management. Nach Abschluss ihres Masterstudiums arbeitete sie bis 2020 bei der Firma Dedalus in der Beratung für klinische Applikationssysteme.



Um die Patienten- und Versorgungssicherheit entlang der Wertschöpfungsketten von Krankenhäusern und Kliniken zu gewährleisten, bedarf es digitaler Maßnahmen. Die Optimierung sämtlicher logistischer und administrativer Beziehungen ist ein wesentlicher Ansatz hierfür. Im Klinikum Region Hannover (KRH) wurden deshalb gemeinsam mit der GSGmbH und der Hochschule Osnabrück automatisierte und intelligente Prozesse entwickelt. Oberste Zielsetzung sind eine effiziente und sichere Patientenversorgung sowie – basierend auf Standards – der Aufbau vernetzter Systeme.

Entlastung der Pflege von administrativen Prozessen

Heute und in Zukunft besteht erhöhter Zeitbedarf für die Patientenversorgung. Auch darauf wirkt sich das Projekt „ScanProCare!“ aus: die Daten- und Informationsprozesse im operativen Krankenhausalltag des KRH werden deutlich vereinfacht.

Mit der Implementierung eines Barcode-Scanners, der ähnlich wie ein Smartphone funktioniert, lässt sich zukünftig die Pflege im Arbeitsalltag von bürokratischen Aufgaben entlasten. Oder anders ausgedrückt: alle Beteiligten folgen der Vision, manuelle und bislang zumeist papierbasierte Tätigkeiten

im Haus vollständig zu digitalisieren und ganzheitlich zu ersetzen.

„ScanProCare!“ steht für einen Scan-Vorgang, der alle an einem Prozess beteiligten Arbeitsschritte automatisch ausführt. So wird unter anderem mit einem Scan die Zuordnung von Patientin oder Patient zum Material hergestellt: beispielsweise der Einsatz von Implantaten dokumentiert, eine automatisierte Bestellung ausgelöst, das Implantat registriert und der Implantat-Pass ausgestellt.



Abbildung 1: Prozesse in der Supply Chain im Gesundheitswesen



Abbildung 3: Praxisbeispiele von Einsatzszenarien der Software

in der Praxis bewährte Lösungskompetenz für die Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung im Krankenhaus optimal.“

Dank regelmäßiger und fortlaufender Informationsveranstaltungen gelang die operative Umsetzung in der Testphase reibungslos. Zumal die Fachabteilungen über mindestens einen Prozessverantwortlichen verfügten und hierüber eine hohe Akzeptanz erfuhren. Mittels Hospitationen in den Krankenhäusern wurden zudem die Pflegekräfte eng begleitet.

Eine weitere zentrale Rolle spielen in diesem Projekt die smarten Apps auf den mobilen Scannern. Die sogenannte Central Process Intelligence (GSG CPI) fungiert zudem als IT-gestütztes Bindeglied zwischen den Scannern, Standards und Systemen. Demnach

werden die medizinischen und administrativen Prozesse im Klinikum später durch eine innovative, auf Standards basierte Prozess-Intelligenz gesteuert – und zusätzlich durch Mobile Devices unterstützt. Das manuelle Abtippen von langen Nummern, wie etwa bei der Erstellung des Implantat-Passes, entfällt. Die OP-Dokumentation und Logistik, die Warenbeschaffungs- und Versorgungsprozesse, das Einkaufscontrolling und die Arzneimitteldokumentation werden so optimal miteinander verknüpft. Kurzum: alle medizinischen Prozesse stehen im Vordergrund, während alle administrativen Prozesse automatisch mitlaufen.

Scanner, Standards und Systeme stehen im digitalen Einklang.

Anwendung findet die Software neben

dem hier genannten Projekt-Beispiel in der Gesundheits- und Krankenpflege, beim OP-Fachpersonal, innerhalb der Versorgungsassistenz, sowie im Lager und in der Logistik. Bei „ScanProCare!“ sind der GS1 DataMatrix Code und weitere GS1 Standards wie GLN und GSRN im Einsatz.

Fassen wir zusammen:

Der Barcode-Scan ersetzt die manuelle Erfassung von Standorten, Produkten, Patienten, Anlagegütern und vielem mehr, entlastet das Personal und minimiert Fehler.

Bei Implantaten oder anderen Medizinprodukten können die Artikelidentifizierung sowie Angaben zur Chargennummer, Seriennummer und zum Verfallsdatum mit einem Barcode-Scan bequem erfasst und direkt in der elektronischen Patientenakte gespeichert werden. Darüber hinaus werden sämtliche auch interne Logistikprozesse transparent in Echtzeit abgebildet. Benötigte Informationen zu den Produkten lassen sich über die gesamten Liefernetzwerke bis hin zum Patienten zurückverfolgen. Etwaige Produktrückrufe können schnell und effizient gesteuert werden.

So bleibt mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten. Das Klinikum Region Hannover (KRH) zeigt, wie interoperable Standards im Gesundheitswesen maximale Patientensicherheit und optimale Wirtschaftlichkeit vereinen – und die digitale Transformation mit vorantreiben.

Weitere Informationen:

<https://www.gs1-germany.de/branchenangebote/gesundheitswesen/gs1-standard-im-krankenhaus/>

ScanProCare! auf einen Blick

Technologie	Anwender	Einsatzszenarien am Beispiel
<ul style="list-style-type: none"> • Mobile Scanner • Smarte Apps • Zentrale Prozess-Intelligenz • Digitale Prozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpflege • OP-Fachpersonal • Versorgungsassistenz • Lager und Logistik 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialversorgung für OP-Logistik • Einzelkostenerfassung für digitale Abrechnung • Sachkosten-Monitoring • NUB/ZE

Über die KRH Klinikum Region Hannover GmbH

Das KRH Klinikum Region Hannover steht für wohnortnahe Medizin und Pflege, hohe Behandlungsqualität sowie für umfassende Diagnostik und Therapie aus einer Hand.

Als kommunales Unternehmen betreiben wir in der Landeshauptstadt und der Region Hannover zehn Krankenhäuser mit insgesamt rund 3.200 Betten und 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das KRH Klinikum Region Hannover ist ein Verbund von 10 Krankenhäusern in der Trägerschaft der Region Hannover, damit sind wir im Herzen Niedersachsens fest verankert.

Als einer der größten öffentlichen Klinikbetreiber versorgen wir rund 132.000 Patientinnen und Patienten jährlich stationär und mehr als 220.000 ambulant.



Tim Bauer ist Senior Projektmanager Krankenhaus Digitalisierung im Bereich IT des KRH – Klinikum Region Hannover GmbH. Als zertifizierter Prozessmanager arbeitet er zur Zeit dort schwerpunktmäßig an der Digitalisierung und Optimierung von Supply Chain Management Prozessen und zeichnet somit u.a. für das Konzernweite Projekt „ScanProCare!“, verantwortlich.



ANZEIGE

Zeit, das Richtige zu tun: bfd med[®].



Profis entscheiden sich für die beste Verbindung von Wissen und Können.

Premium-Wissen für die klinische Praxis: effizient, aktuell, mobil, sicher und rundum komfortabel.

bfd buchholz-
fachinformationsdienst gmbh
Rodweg 1, 66450 Bexbach
Tel.: 06826 / 9343-0
Fax: 06826 / 9343-430
E-Mail: info@bfd.de

Durchblick für Profis.

www.bfd.de